

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 45 (1951)
Heft: 5

Rubrik: Süsswasser aus dem Meer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Süsswasser aus dem Meer

Grosse Städte haben zu wenig Quellwasser für die Haushaltungen. Genf nimmt zum Beispiel das Trinkwasser aus der Rhone. Aber es muss filtriert, also gereinigt werden, bevor man es in die Haushaltungen leitet.

New York hat argen Wassermangel. Und liegt doch am Meer. Aber Salzwasser ist halt nicht trinkbar. Man müsste es zuerst entsalzen. Das kann man, und man tat es bis jetzt auch. Aber nur in kleinen Mengen, Liter für Liter. Schon Hektoliter für Hektoliter käme das Entsalzen zu teuer. Geschweige denn in Mengen, wie sie eine Stadt wie New York braucht. Auf der Insel Helgoland, die keine Quellen hat, sammelte man das Regenwasser in Fässern. Ausserdem brachte das Wasserschiff zweimal in der Woche Wasser von Hamburg herüber.

Nun konnte man in den Zeitungen lesen, dass es einem Erfinder gelungen ist, auf billige Weise Meerwasser in Trinkwasser zu verwandeln. Es soll nun in der Stadt Hälsingborg in Schweden im Grossen ausprobiert werden. Gelingt das, dann sind die Städte am Meer einer grossen Sorge ledig, dann haben sie Trinkwasser im Ueberfluss.

Aber nicht nur das! Lässt sich Meerwasser in Süsswasser verwandeln, dann kann man ungeheure Weiten unfruchtbares Land an den Meeresküsten (-ufern) bewässern. Grosse Teile von Afrika, Asien, Australien und Amerika können dann in fruchtbare Gärten verwandelt werden. Neuer Lebensraum würde gewonnen, Nahrung für viele Millionen Menschen.

Aber auch die Schiffe auf dem Meer hätten Nutzen davon. Bisher mussten sie Trinkwasser in Tanks mitschleppen. Dieses wurde mit der Zeit brackig (faulig-schlecht). In Zukunft könnte man auf den Schiffen Meerwasser in frisches Süsswasser verwandeln. Dabei würde an Stelle der Wassertanks viel Platz frei für anderes. Gf.

Schlau

Dem Bauern Hannes wurde eine Kuh gestohlen. Dazu noch das Kalb. Hannes suchte danach. Er fand die Kuh auf einer Weide des Nachbardorfes. Aber das Kalb fehlte. Er fragte danach. Aber niemand wollte etwas davon wissen.

Da wollte er die Kuh heimführen. Aber diese wollte nicht heim. Sie riss am Strick und muhte nach dem Kalb. Da kam Hannes ein schlauer Gedanke. Er liess die Kuh laufen und lief ihr nach. Sie blieb vor einem Bauernhause stehen und stiess mit den Hörnern an die Stalltüre. Hannes hörte Lärm aus dem Tenn. Er ging hinein. Und siehe da: Familie Schelm schlachtete gerade ein Kalb. Das Kalb, das Hannes gehörte.

Der Leser kann sich den Rest denken: Polizei, Busse, Bezahlung des Kalbes, Gefängnis für den Dieb. Teurer Kalbsbraten, das! Gf.